

## **Mehr als eine Fallgeschichte. – Simone Lappert: *Der Sprung***

«Bevor sie springt, spürt sie das kühle Metall der Dachkante unter den Füßen. Eigentlich springt sie nicht, sie macht einen Schritt ins Leere, setzt den Fuss in die Luft und lässt sich fallen, mit offenen Augen lässt sie sich fallen, will alles sehen auf dem Weg nach unten, alles sehen und hören und fühlen und riechen, denn sie wird nur einmal so fallen, und sie will, dass es sich lohnt; ...»

Ganz vorne am Bühnenrand stehend, blickt Simone Lappert sekundenlang ins Publikum, bevor sie beginnt, den Prolog ihres Romans frei zu rezitieren. Die Zeit scheint innezuhalten, wie im Fall Manus, der Protagonistin des Romans. Genauso ungesichert wie Manus wollte sie vor das Publikum treten, verrät Lappert über ihre aussergewöhnliche und beeindruckende Rezitationsweise im Gespräch mit der Moderatorin Jennifer Khakshouri. Auf diese Weise möchte sie den Prolog von den anderen Erzählperspektiven im Roman differenzieren.

Als letzte der fünf Nominierten für den Schweizer Buchpreis 2019 durfte sie am Samstag, den 9. November im Rahmen des BuchBasel-Literaturfestivals ihren Roman präsentieren. Von ihrer freien und lyrisch vorgetragenen Rezitationsweise zeigten sich alle Lauschenden sehr beeindruckt, und so zog sie ihre Zuhörerinnen und Zuhörer von Beginn an in ihren Bann.

Simone Lappert, die 1985 in Aarau geboren wurde, legt mit *Der Sprung* bereits ihren zweiten Roman vor. Im August 2019 ist er im Diogenes Verlag erschienen. Mit *Wurfschatten*, ihrem Debütroman, stand sie unter anderem auf der Shortlist des *aspekte*-Literaturpreises 2014. Neben der Prosa widmet sich Lappert übrigens auch der Lyrik.

Im Mittelpunkt von *Der Sprung* ist Manus, eine Störgärtnerin, die auf dem Dach eines Mehrfamilienhauses steht und sich anscheinend das Leben nehmen möchte. Lappert gelingt es, ein Gesamtbild des Geschehens zu zeichnen, indem sie das Ereignis aus verschiedenen Perspektiven durchleuchtet. Dabei stellt sie ein grosses Arsenal an Figuren auf, welche alle in ihrem Alltag durch diesen Ausnahmezustand gestört werden, da ihre Lebenslinien in irgendeiner Weise mit der Frau auf dem Dach verwoben sind. Zehn ausgewählte Figuren schildern nach und nach ihre Reaktionen und ihren Umgang mit dem Ereignis. Gleichzeitig manifestieren sich dadurch ihre individuellen Schicksale. Manus Perspektive wird hingegen ausschliesslich in drei kleineren Sequenzen eingenommen.

Lappert bedient sich dabei einer Verfahrensweise, die stark an die Kinematografie angelehnt ist. So legt sie gewissermassen ein Weitwinkelobjektiv auf die Szenerie und das Ereignis, welches die fiktive Ortschaft Thalbach völlig aus dem Alltag reisst. Mithilfe eines Zoom-Modus bündelt die Autorin jeweils

die gesamte Konzentration der Lesenden auf eine einzelne Figur. Dies hat zum einen die Wirkung, dass die Handlung und damit die Frage, ob *Manu nun springt* oder nicht, vorerst in den Hintergrund rückt, wodurch die gesamte Erzählzeit ausgebremst wird. Zum anderen erhalten wir auf diese Weise auch Einblicke in persönliche Hintergründe sowie menschliche *Abgründe* der übrigen Figuren dieses Romans. Dieses vielschichtige und heterogene Personenkabinett, das Lappert aufstellt, beweist, auf welcher sorgsameren Recherche die Details beruhen und mit welcher Intensität die Autorin ihre Figuren formt.

Während die Schweizer Medien seit dem Erscheinen von Lapperts Roman grosses Interesse zeigten, verhallte das Medienecho in Deutschland und Österreich noch weitgehend ungehört. In allen namhaften Schweizer Printmedien hingegen wurde ihr Buch ausführlich besprochen. Auffällig ist, dass sich die Beiträge nach der Veröffentlichung der Shortlist zum Schweizer Buchpreis am 17. September besonders auf Interviews mit der Autorin fokussieren. Allgemein wird Lapperts *Der Sprung* sehr positiv aufgenommen und gelobt.

Nicht nur die Feuilletons stürzten sich auf die Autorin und ihren zweiten Roman. Positive Rückmeldungen bekam Lappert ebenfalls aus der Literaturblog-Szene. Auch im Schweizer Fernsehen war der Roman ein Thema: Im *SRF-Literaturclub* vom Oktober wurde rundum nur gelobt, dies insbesondere für die gelungene Titelwahl, Lapperts präzise und tief sinnige Zeichnung der Figuren und ihr sinnlich-poetisches (Be-)Schreiben. In der Sendung *52 beste Bücher* auf *Radio SRF 2 Kultur* war die Autorin am 20. Oktober zu Gast und sprach ausführlich über ihren Roman.

In Deutschland war Lappert im Rahmen der Frankfurter Buchmesse vor allem durch Lesungen und Interviews präsent, was ihr Verlag durch gezielte Marketingaktionen gefördert hatte. Als Nominierende für den Schweizer Buchpreis 2019 absolvierte sie im Vorfeld der Preisverleihung gemeinsam mit den übrigen Kandidaten der Shortlist eine Lesereise durch die Schweiz, Deutschland und Österreich; das kam ihrem fortschreitenden Bekanntheitsgrad sicher zugute. Dass der Roman auch bei Leserinnen und Lesern gut ankommt, bewies nicht nur ihre Rolle als Mitfavoritin neben Sibylle Berg, sondern auch die Belletristik-Bestsellerliste des Schweizerischen Buchhändler- und Verlegerverbandes (SBVV), auf der sie seit einigen Wochen mit *Der Sprung* vertreten ist.

Wir sind uns sicher, dass Simone Lappert im *Falle* eines Sieges eine Preisrede parat gehabt hätte, die sie genauso rund und perfekt inszeniert und vorgelesen hätte wie aus ihrem Roman. Denn, so scheint es uns nach der beobachtenden Teilnahme an BuchBasel-Literaturfestival rund um den Schweizer Buchpreis 2019: dem *Zufall* überlässt Simone Lappert nichts.

Claudine Müller, Anna Chatzinikolaou